

Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung ist im Interesse aller!

Der verschwenderische Umgang mit den Ressourcen dieser Erde befördert Konflikte um Nahrung, Wasser und Rohstoffe und heizt das Klima an.

Verschiedene Szenarien sind denkbar:

1. Mit dem Drohpotential ihres Waffenarsenals - oder gar mit dessen Einsatz - setzen mächtige Nationen allein oder im Bündnis mit anderen ihre Interessen durch. Konflikte werden verstärkt, Wettrüsten geht auf Kosten wichtiger Zukunftsaufgaben, das Sicherheitsversprechen ist trügerisch. Welche Lebenschancen ein Mensch hat, hängt stark davon ab, wo er geboren wird.
2. Menschen auf der ganzen Welt möchten in Frieden und Würde leben. Faire Handelsbeziehungen und Lieferketten tragen global zur Einhaltung der Menschenrechte und zu mehr Gerechtigkeit bei. An der Lösung von Konflikten beteiligen sich die Beteiligten auf Augenhöhe. Der Entstehung von Krisen und Konflikten wird aktiv vorgebeugt.

In der „Einen Welt“ hängt alles mit allem zusammen. Sicherheit und Lebensqualität lassen sich nicht abgeschottet wie auf einer Insel realisieren. Besser investiert als in massive Aufrüstung wären die Milliarden weltweit in nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, die Bekämpfung von Armut und Hunger und die Transformation zu einer klimaverträglichen Gesellschaft.

Dafür gibt es vielversprechende Ansätze, wie das Netzwerk „Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen.¹ Den Weg einer weltweiten Transformation zu einer klimaverträglichen Gesellschaft ohne Nutzung fossiler Brennstoffe und Atomenergie beschreibt das Gutachten „Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“.² Der „Paritätische“ hat Grundsätze³ einer umfassenden Entwicklungszusammenarbeit entwickelt, die solidarisch, inklusiv, emanzipatorisch ist. Viele weitere Beispiele lassen sich leicht finden.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Sustainable_Development_Solutions_Network

² <https://gruenlink.de/2iq9>

³ <https://gruenlink.de/2iqa>